

bungen von Paykull und Gyllenhal; sie sowohl als die gelblichen, stimmen völlig mit den früher von mir verglichenen Stücken überein, welche Zetterstedt als *C. viridula* nach Deutschland geschickt hat. Bei fortschreitender Ausfärbung erscheint die Stelle der spätern Längsbinde zuerst hellgreis, wird dann bläulich milchweiss in nach vorn stärker werdender Intensität, erhält noch später Silber- oder bei manchen Individuen Goldglanz, letztern vorzugsweise bei solchen, deren erster Zwischenraum sich deutlich schwarz färbt. Erst nach vollständiger Ausfärbung der glänzenden Hauptbinde treten die accessorischen Seitenbinden hervor, sie haben mit der Hauptbinde gleiche Färbung, und finden sich in der Regel nur bei Stücken mit röthlich goldglänzender, seltener bei denen mit bläulich- oder grünlich-silberglänzender Hauptbinde. Ich fand, wie schon oben gesagt, das Thier mit andern Arten gemeinschaftlich auf *Cucubalus* behen; Hr. Cornelius traf es bei Elberfeld auf *Chenopodium album* an.

Die am Schlusse meiner Abhandlung beschriebene *C. testudo* Friw. wurde vom Prof. Loew auch bei Brussa in Kleinasien gefunden, und kommt nach dessen Mittheilung ebenfalls in Griechenland vor. Jenes Exemplar von Brussa gehört zu der braunrothen Form, welches Friwaldszky eigentlich als *C. testudo* Friw. versandt hat. Uebrigens ist diese Form schon früher von Ménériés (*Cat. d' insectes réc. entr. Constantinople et le Balkan, am Ende*) als *C. seraphina* beschrieben; wenn jedoch der Verfasser ihre spezifische Verschiedenheit von der schwarzgezeichneten *C. Hablitziae* Fischer festzuhalten sucht, so kann ich ihm nach nochmaliger Untersuchung beider Formen nicht beipflichten, da, die Farbe abgerechnet, auch nicht der geringste Unterschied zwischen beiden vorhanden ist.



***Trypeta toxoneura* nov. sp.
und *Sapromyza tenera* nov. sp.**

Beschrieben

vom Professor Dr. M. Loew in Posen.

- 1) *Tr. toxoneura* nov. sp. ♀; nigricans, capite pedibusque flavis, alae pure hyalinae maculis quinque nigris, apice extrema hyalina, nervo longitudinali quarto a nervo transverso posteriori usque ad marginem

arcuatum ducto; stilus analis brevissimus. Long. corp. $1\frac{8}{12}$ ''' , Long. al. $2\frac{3}{12}$ ''' . —

Vaterland: Nordshausen bei Kassel, wo mein verehrter Freund, der Herr Pastor Hoffmeister, 1 Exemplar dieser ausgezeichneten Art am 1. Mai entdeckte.

Beschreibung: Kopf durchaus gelb, auch die Fühler, das zweite Glied der letzteren ziemlich kahl, nur mit einem längeren Borstchen. Fühlerborste etwas dunkler, sehr kurz und fein behaart; 3tes Fühlerglied länglich. Mundöffnung gross, Taster etwas breit. Die schwarzen Borsten auf der Stirn und besonders am Scheitel sehr lang. Thorax und Schildchen schwarz, obenauf graulich bereift, die Schultern und der Seitenrand des Schildchens gelb. Die gewöhnlichen schwarzen Borstenhärcchen auf Schildchen und Thorax sehr lang. Hinterleib schwarz mit mässigem Glanze, der Hinterrand des 2ten, 3ten und 4ten Ringes undeutlich grau bereift, der Hinterrand des letzten etwas braun durchscheinend und mit einigen schwarzen Härcchen besetzt. Die Legröhre ist fast ganz in den letzten Leibesring zurückgezogen; sie scheint dunkelbraun und ziemlich breit zu sein. Hüften und Beine ganz und gar gelb. Flügel verhältnissmässig gross, rein glasartig, auf den ersten Queradern schwärzlich angelaufen; ein fast rundlicher schwarzer Fleck nimmt am Vorderrande die beiden ersten Drittheile des Randmals ein und geht fast bis zur 4ten Rücken-Längsader; hierauf folgt am Vorderrande ein keilförmiger schwarzer Fleck, welcher die 3te Längsader in der Mitte zwischen den Queradern erreicht; ein grosser schwarzer Spitzenfleck beginnt vor der Mündung der zweiten Längsader und erreicht den Hinterrand hinter der Mündung der 4ten, wobei er an der äussersten Flügelspitze zwischen der 3ten und 4ten Längsader einen kleinen rundlichen, etwas weisslich schimmernden, glashellen Fleck freilässt; die kleine Querader ist schwärzlich gesäumt, was sich nach hinten hin zu einem ziemlich grossen Flecken erweitert, welcher sich bindenartig bis gegen den Hinterrand des Flügels hinzieht; die gewöhnliche Querader liegt in einer schmalen schwärzlichen Binde, welche von der 3ten Längsader bis zum Hinterrande des Flügels läuft. Kleine Querader nur wenig jenseit der dahinter liegenden Zelle, gewöhnliche Querader steil; die 4te Längsader läuft von ihr aus zum Flügelrande in einem Bogen, dessen Convexität nach vorn liegt, woran diese Art, auch wenn sie vielleicht in der Flügelzeichnung veränderlich sein sollte, immer leicht zu erkennen sein wird,

- 2) *Sapr. tenera* nov. sp. ♂ pallide flava; alae hyalinae nervis transversis infuscatis, puncto discoidali tribusque apicalibus nigrofuscis; seta antennarum brevissime pubescens. — Long. corp. $1\frac{4}{2}$ ''' ; long. al. $1\frac{9}{2}$ ''' . —

Vaterland: Nordshausen bei Kassel, ebenfalls eine der schönen Entdeckungen des Herrn Pastor Hoffmeister.

Durchaus blassgelb, auch die ziemlich grossen Fühler, deren Endglied rundlicheiförmig ist. Die Fühlerborste etwas dunkler, sehr kurz und fein behaart. Beine durchaus gelb, einfach; die hintersten Schienen haben nur etwas vor der Spitze auf der Aussenseite ein einzelnes Härchen; der hinterste Metatarsus durchaus einfach, weder an der Basis verdickt, noch mit irgend einem längerem Härchen. Flügel glasartig an der Wurzel und am Vorderrande nur sehr wenig gelblich; die Queradern schwärzlich gesäumt; auf der 3ten Längsader ein schwärzlicher Punkt etwas jenseits der hinteren Querader; an der Mündung der 2ten, 3ten und 4ten Querader je ein schwarzer Punkt, die Randader in der Gegend der Flügelspitze geschwärzt. Bei dem Exemplare, welches ich vor mir habe, erscheinen die schwarzen Flecke fast nur als Schwärzung der von ihnen eingeschlossenen Adern, doch ist es sichtlich nicht vollständig ausgefärbt. — *Sapr. tenera* ist der *Sapr. decempunctata* am nächsten verwandt, unterscheidet sich aber ausser durch die Anwesenheit des 1ten schwärzlichen Fleckens auf der 3ten Längsader, sehr leicht durch die geringere Grösse, glasartigeren Flügel, viel kürzer behaarte Fühlerborste, und den an der Basis nicht verdickten Metatarsus der Hinterbeine von ihr; dieser ist nämlich bei *Sapr. decempunctata* an der Basis auf seiner Unterseite nicht nur deutlich verdickt, sondern auch schwarz gefärbt.

Lepidopterologisches.

Von

C. F. Freyer, in Augsburg.

I.

Ueber Papil. Arcanoides.

(vid. 77 Hest meiner Beiträge Tab. 457.)

Seite 359 dieser Zeitung vom Jahr 1845 führt Hr. Gerichtsath Kefenstein in Erfurt an, dass dieser Falter aus Africa komme. Ich verweise auf das im Text meines obigen